

# Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N<sup>o</sup> 98.

Donnerstag den 26. April.

1860.

## Rede

des Director Jacob im Abgeordnetenhause.

(Schluß.)

Indessen ich brauche nicht zu sagen, daß von einer Bewilligung von 8 bis 9000 Thln. weder bei dem Staats-Ministerium, noch in dem Hause bei seiner gegenwärtigen Zusammensetzung irgend die Rede sein kann. Es ist dies also eine Voraussetzung, welche jene Mitglieder machen, die eine täu- schende und trügende ist, und auf welche nicht weiter Rücksicht genommen werden kann; und demnach glaube ich und kann behaupten, daß unter diesen Umständen die städtische Verwaltung einmüthig darin ist, für die jetzigen Verhältnisse unter keinen Um- ständen ein Fortdauern zu wünschen, sondern nur zu erstreben, daß die alte städtische Polizei wieder zu- rückkommen möchte. Wir haben von der Königl- icken Polizei manches Gute gehabt; dieselbe hat Fortschritte herbeigeführt, wie sie früher gemacht worden sind, aber keine solche, welche, soweit sie mit dem Recht und der Billigkeit und mit den Kräf- ten der Stadt übereinstimmend sind, nicht eben so gut von der städtischen als von der Königl- icken Po- lizeiverwaltung hätten herbeigeführt werden können und künftig werden herbeigeführt werden, während die Kosten eine Unzahl der nachtheiligsten Konflikte beseitigen werden. In politischer Beziehung aber, meine Herren, hat die Stadt die Feuerprobe be- standen sowohl gegen die Revolution als gegen die Reaktion, (Bravo!) und in dieser Beziehung wird es gerade im Interesse des hohen Ministeriums lie- gen, die Stadt wieder selbstständig zu machen und sie in die Lage zu setzen, das zu thun, was sie immer gethan hat. Ich glaube, daß eine weitere Besürwortung nicht nöthig ist, denn das ist ge- rade die beste Besürwortung für die Rückgabe, daß die Präsidenten sich dagegen ausgesprochen haben. (Bravo!)

Hierauf erhielt der Herr Minister des Innern Graf von Schwerin das Wort: Meine Herren! Die Kommission hat ihrerseits mit Befriedigung das Bestreben der Regierung anerkannt, überall da, wo die Verhältnisse es irgend gestatten, die Königl- icken Polizeidirektionen aufzuheben und die Poli- zeiverwaltungen wieder in die Hände der städtischen Behörden zurückzugeben.

Es hat die Staats-Regierung allerdings dies- ses Prinzip, und sie wird auf dem Wege, den sie beschritten hat, fortfahren nach Maßgabe der Um- stände; aber auf der anderen Seite wird das hohe Haus doch auch anerkennen, daß die Bestimmung über die Zeit, wann in der einen oder der anderen Stadt die Verhältnisse es gestatten, von dem gegen- wärtigen Zustande in den anderen wieder überzu- gehen, lediglich in dem Bereich der Exekutivgewalt liegt und es dem Ermessen der Regierung vorbehal- ten werden muß, wann dieser Zeitpunkt gekommen ist. Es ist eine verschiedene Frage, ob eine solche Polizeidirektion einzurichten sei, oder ob sie da, wo sie bereits eingerichtet ist, wieder aufzuheben sei. Was die Stadt Halle im Speziellen betrifft, so kann ich dem Herrn Redner, der so eben die Tri- büne verlassen hat, versichern, daß durchaus keine prinzipiellen Gründe vorhanden sind, der Stadt Halle die Rückgabe der Polizeiverwaltung vorzuent- halten, insbesondere in keiner Weise die frühere Auf- führung der Stadt Halle die Regierung, wie sie glaubt, veranlaßt, sie länger unter dem Drucke der Königl- icken Polizeiverwaltung senken zu lassen.

Es ist der bei den Gerichten schwebende Pro- zess bis jetzt maßgebend gewesen, daß die Verhand- lungen noch nicht zum Abschlusse gekommen sind. Der Prozeß schwebt in der dritten Instanz, die Entscheidung wird bald erfolgen, und dann wird der Zeitpunkt gekommen sein, zu erwägen, ob unter Berücksichtigung aller Verhältnisse der Stadt Halle die städtische Polizeiverwaltung zurückgegeben wer-



den kann. Ich werde mich in dieser Beziehung nicht durch andere Urtheile leiten lassen, sondern ich glaube in der Lage zu sein, auch in dieser Frage selbstständig urtheilen zu können und werde auch selbstständig urtheilen.

### Geistliche Lieder-Chronik von Halle.

(Fortsetzung.)

In dem Archive der Domkirche findet sich noch das französische Gesangbuch vor, woraus zum letzten Male am 16. Juli 1809 gesungen wurde. Es heißt: Recueil de psaumes, d'hymnes et de cantiques, d. h. Sammlung von Psalmen, Hymnen und Gesängen und ist zu Berlin 1791 erschienen. Die erste Abtheilung bilden die 150 Psalmen, und die heiligen zehn Gebote in 9 vierzeiligen und der Gesang Simeons in 2 sechszeiligen Strophen machen den Beschluß. Dann folgen 40 Hymnen von der Gottheit, über die Vollkommenheiten und die Werke Gottes, über die Vorsehung, über die Geburt, die Passion, die Auferstehung und die Himmelfahrt des Herrn, über den heil. Geist, über die Anbetung des Vaters, des Sohnes und des heil. Geistes, und der französische Hymnus: Te deum laudamus, bildet den Schluß. Dann gehen bis ans Ende 95 Gesänge über das Sittengesetz. Sie handeln über die Pflichten des Menschen zu Gott, über die Anbetung Gottes, über das Gebet, über das heil. Abendmahl, über die Jahreszeiten, über das neue Jahr, über die Pflichten des Menschen zu seinesgleichen und zu sich selbst, über die Liebe des Nächsten, über den Gebrauch der irdischen Güter, über die Reue, über die Ergebung, über den Tod, über die Unsterblichkeit der Seele und über die Auferweckung und das jüngste Gericht. Nach dem Liederregister folgt noch ein Anhang von 6 Gesängen, bestimmt für die Kirche zu Halle. — Diese Sammlung ist ein reines Gesangbuch, ohne etwas gedruckt zu haben, was zur Lehre oder zur Erbauung gehört. Das ganze Buch, im wohlgefalligen, mäßigen Mittel-Octavband, enthält die Verse regelmäßig nach einzelnen Zeilen abgetrennt, zu jedem Lied die Noten und über Psalmen und Gesänge Titel und Inhalt gesetzt. Die Lieder sind nicht lang, sondern kurz und bündig. Ein Bekenner der evangelisch-lutherischen Confession muß sich freuen, wenn er häufig über die Hymnen und die Gesänge deutsche Melodien gedruckt findet, z. B.: Nun ruhen alle Wälder — Jesus, unsre Zuversicht — Mach's mit mir, Gott, nach deiner Güte — D

Haupt voll Blut und Wunden — Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen — und Anderes mehr.

Der letzte der französischen Prediger ist Marcus Philipp Ludwig d'Obren gewesen, der noch kurz vor der Vereinigung der beiden Gemeinden gestorben ist. Von einer irländischen, in Frankreich nationalisirten Familie stammend, hatte er in Erlangen, als der Sohn eines französischen Predigers, am 11. Februar 1738 die Stunde seiner Geburt. Im Jahre 1762 wurde er zum zweiten, im J. 1765 zum ersten Prediger an der hiesigen französischen Gemeinde ernannt, bis er starb am 28. April 1809. Er predigte abwechselnd bald französisch, bald deutsch. Die Ursache zur Vereinigung gab der Krieg und die sehr geringe Anzahl der französischen Gemeindeglieder, die sich höchstens auf 30 bis 40 Familienhäupter belief. Bei den damaligen Kriegen und in ein Magazin umgewandelt. Die Gemeinde wendete sich nun an die deutsch-reformirte, um in der Domkirche ihren Gottesdienst zu üben. Längst schon hatte sich zur Vereinigung beider der Vorsatz gebildet, als die letzte französische Predigt am 16. Juli 1809 gehalten ward. Am folgenden Sonntag, am 23. Juli, hielt die deutsche Antrittspredigt, nach vollzogener Vereinigung, der Domprediger Herr Prof. Dr. Blanc, nachdem er vorher zweiter Geistlicher der französischen Gemeinde gewesen war. In ihrer früheren Absonderung hatte sie 122 Jahre bestanden.

Quellen: Drehhaupt Th. I. und Hall. patr. Wochenblatt, 30. St. v. J. 1809, besonders S. 464 — 465 die Anmerkung.

Die deutsche reformirte Gemeinde ist ein Gemisch von Franckenthalern, Manheimern, Schweizern und Etlichen aus dem Anhaltischen. Weil aber die Vertreibung aus der Pfalz die erste und wichtigste Ursache zur Niederlassung war, so sind die deutschen Einwanderer in ihren bürgerlichen Rechten und Privilegien mit dem Namen der Pfälzer Kolonie gemeinhin bezeichnet worden.

Ganz ähnliches Geschick, wie ihre französischen Glaubensbrüder, hatten die Reformirten in der Pfalz. Derselbe König Ludwig XIV. fing aus vermeintlichen Erbschafts-Rechten mit der Pfalz einen verderblichen Krieg an, fast das ganze Land verkehrte er in Staub und Asche, und Manheim nebst der Citadelle hatte er im J. 1689 verwüstet, verbrannt und geschleift.

Schon ließen sich, bereits vor der Zerstörung Manheims, einige vertriebene Pfälzer, sonderlich

von Franckenthal, in Halle nieder und 1688 am 16. April hielt Joh. Jac. Reich <sup>1)</sup> die erste Predigt in der Domkirche. Se. Churfürstl. Durchlaucht, Friedrich Wilhelm der Große, übergab dieselbe, weil sie die ihm zugehörige Schloß- und Domkirche war, zum reformirten Gottesdienst, welcher nun wechselseitig mit den Lutheranern gehalten ward, bis der dasige lutherische Domprediger M. Christoph Schrader 1692 den Ruf nach Dresden erhielt, so daß nunmehr die Kirche allein den Deutsch-Reformirten überlassen blieb, bis auf die Bestunde, welche Donnerstags die französische Gemeinde daselbst hielt.

1) Vorher Prediger zu Franckenthal, starb am 24. Dec. 1690, 48 Jahre alt.

(Fortsetzung folgt.)

Herausgegeben im Namen der Armen-direction  
von Dr. Eckstein.

## Bekanntmachungen.

In unserem Verwaltungsberichte pro 1859 hat sich Seite 38, die Resultate der Rechnung pro 1859 betreffend, insofern ein Fehler eingeschlichen, als die etatsmäßigen Einnahmen nicht 174,355 *R.* 29 *Sgr.* 2 *S.*, sondern wie die Aufrechnung ergiebt, 133,245 *R.* 13 *Sgr.* 5 *S.* betragen haben.  
Halle, den 24. April 1860.

### Der Magistrat.

Zu der morgenden Auction kommt noch eine sehr gute **elegant gebaute Spitzkugelhüchse** mit Zubehör zur Versteigerung.

### J. S. Brandt.

Die besten und frischesten bairischen **Malzbonbons** von bekannter Güte gegen Husten empfiehlt

### C. L. Helm.

**Erbsen** und **Linsen**, vorzüglich kochend, sowie beste **Pflaumen** bei

### C. L. Helm, Steinstraße.

Schöne weiße wohlschmeckende Saamen- und Speisekartoffeln sind zu haben Rathhausgasse 4.

Einige Wispel gute Saamenkartoffeln sind zu verkaufen Klausthorstraße Nr. 8.

Vier Rutschw.-Räder, 2 starke eiserne Achsen, 1 Stuhlw.-Sitz, 2 Leiternw.-Lettern zu verkaufen Schmeerstraße Nr. 31.

Gute trockene **Kohlensteine** sind im Ganzen wie im Einzelnen wieder zu verkaufen

Laubengasse Nr. 2.

Neue birkenne Kommoden verl. billig Spiegelgasse 8.

Ein Bleizug mit einfachem und Doppelguß und 1 Klobensäge steht zum Verkauf alter Markt Nr. 5.

Zwei Schock gebrauchte Latten und ein Haufen alte Wand ist zu verkaufen Karzerplan Nr. 4. Auch wird daselbst ein nicht zu großer Heizofen zu kaufen gesucht.

Ein noch brauchbares **Schaufenster** wird gesucht. Zu erfragen beim Bäckermeister **Hünnerbein** am Schülershof.

## Leere Weinflaschen,

sowohl ganze als halbe, kauft **Julius Riffert.**

Ein Igel wird gekauft Schülershof Nr. 15.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich nicht mehr Trödel Nr. 5, sondern Laubengasse Nr. 2 wohne und bitte auch da mich zu beehren.

Barbierherr **Rüffer.**

**Einige Hundert Thaler** sind auf **kurze Zeit** zu verleihen Schmeerstraße Nr. 16.

Ein gewandter junger Mann, der alle Arbeit kann, sucht Beschäftigung. Zu erfragen kleine Brauhausgasse Nr. 13.

Einem **gut empfohlenen Arbeitsmann** suchen, unter Zusicherung dauernder Beschäftigung Halle. **Leuscher & Bollmer.**

Einem ordentlichen Burschen nimmt noch in die Lehre **C. Wangelssdorf**, Stuhlmachermeister, Graseweg Nr. 10.

Ein Tischlerlehrling sogl. gesucht gr. Berlin 16.

Ein Mädchen zur Wartung eines Kindes für den Nachmittag gesucht Breitenstraße Nr. 9, 1 Tr.

Ein Mädchen zum Kinderwarten wird gesucht Rathhausgasse Nr. 5 im Hofe rechts.

Eine Aufwartung wird gesucht Schmeerstraße 11.

Eine Dame sucht zum ersten Juli eine Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern und Zubehör. Adressen bittet man Marktkirche Nr. 4 abzugeben.

Ein Paar ordentliche, kinderlose Leute suchen zu Johanni eine Wohnung im Preise von 18 bis 24 *R.* Adressen unter L. H. in der Gyp. d. Bl. niederzul.

**Gr. Steinstraße Nr. 12** ist die **Belstage**, bestehend aus **3 Stuben, 3 Kammern und Küche**, zum 1. Juli und nach Umständen auch früher zu vermieten.



# Preuss. National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin.

Die bisher von Herrn **Ed. Scheidemandel** in Halle geführte Haupt-Agentur unserer Gesellschaft haben wir unter Bestätigung der Königl. Hochlöbl. Regierung dem Herrn

**Robert Schmeisser, Firma: Rob. Schmeisser & Co.,**  
daselbst übertragen. **Die Direction.**

Die oben bezeichnete Gesellschaft mit einem Garantie-Capitale von  
**Drei Millionen Thalern**

und **bedeutenden Reserven** übernimmt Versicherungen gegen **Feuersgefahr** auf bewegliches und unbewegliches Eigenthum.

In Billigkeit der Prämien steht dieselbe hinter keiner anderen soliden Gesellschaft zurück und gewährt den **Hypothek-Gläubigern vollständige Sicherheit.**

Sie erkennt als ihre **erste Pflicht**, den von einem unverschuldeten Brandunglück betroffenen Versicherten, in Uebereinstimmung mit dem Inhalte der Police, **volle Entschädigung** zu gewähren.

Die Prämien sind fest, **so daß niemals eine Nachzahlung gefordert wird.**

Anträge nimmt entgegen und ertheilt gern jede weitere Auskunft

**Die Haupt-Agentur:**

**Robert Schmeisser, Firma: Rob. Schmeisser & Co.,**  
große Märkerstraße Nr. 6.

**Corsets ohne Naht**, bestehend, weiß u. bunt, billigt, bei **C. Seyfarth**, Markt Nr. 11.

**Wollene Watten** empfiehlt billigt

**C. Seyfarth.**

Eine herrschaftliche Wohnung mit allem Zubehör ist zu vermieten und ersten Juli zu beziehen. Näheres zu erfragen große Märkerstraße Nr. 23 im Hofe, 1 Treppe hoch.

Eine Wohnung für den Preis von 28 *Rb.* ist an ein Paar einzelne Leute zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Näheres zu erfragen große Märkerstraße Nr. 23 im Hofe, 1 Treppe hoch.

Stallung zu 4 Pferden nebst Heuboden sofort abzulassen, später auch Wohnung  
Glauchau, Saalberg Nr. 20.

Drei ausmöblirte Stuben und Kammern an einzelne Herren stehen zu vermieten und sogleich zu beziehen Leipziger Straße Nr. 102.

Schlafstellen, so wie Gäste zum Mittagstisch a 2 $\frac{1}{2}$  *Sgr.* und 3 *Sgr.*, Schülershof Nr. 1, parterre.

Schlafstellen mit Kost. Auch ist daselbst eine freundliche Stube und Kammer an einzelne Herren zu vermieten Brunnenplatz Nr. 2.

Ein grauwaschl. Handschuh verl. Abzug. gegen Belohnung bei **W. Dan**, Brüderstraße Nr. 18.

**Verloren** eine Busennadel mit gelbem Stein. Gegen gute Bel. abzug. lange Gasse 5b, 1 Tr.

Ein goldener Ohrring mit 5 Granaten verlohren. Gegen Belohnung abzugeben Trödel Nr. 15.

**Neumarkt-Liedertafel.**

Sonntag den 29. d. M. **Stiftungsfest** im **Neumarkt-Schießgraben.**

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.